

12.

Sie alle suchen ihn, und bitter Klagen
Führt über ihn, als Dieb, der ganze Troß;
Der, weil er ihm sein Liebchen fortgetragen,
Der, weil er ihm geraubt sein gutes Roß.
Der klagt um Andres; und bei allen Plagen
Kann keiner fort aus diesem Kästch-Schloß.
Und Viele sind, so listig hintergangen,
Seit Wochen und seit Monden hier gefangen.

13.

Nachdem der Graf in diesem Wunderorte
Noch vier- sechsmal die Wanderung gemacht,
Sprach er bei sich: Hier, fern von meinem Horte,
Wird Zeit und Mühe ganz umsonst verbracht.
Vielleicht hat sie aus einer andern Pforte
Der Dieb entführt und weit von hier gebracht.
So denkend, ging er auf die grüne Weite,
Die den Palast umgab von jeder Seite.

14.

Indem er nun das Waldhaus in die Runde
Rastlos umstreift und stets die Augen senkt,
Ob frische Spur auf diesem Wiesenrunde,
Rechts oder links, ihn auf die Fährte lenkt:
Da hört er sich aus jenem Göttermunde
Vom Fenster her gerufen, wie er denkt.
Aufblickend, glaubt er das Gesicht zu sehen,
Wodurch so große Wandlung ihm geschehen.